

# KI und Menschenbild

## Zitate-Reader

Fuchs, Thomas. Verteidigung des Menschen: 2311 (suhrkamp taschenbuch wissenschaft) (German Edition) (S.8). Suhrkamp Verlag. Kindle-Version.



# In seinem Zentrum steht die menschliche Person ...

... als leibliches oder verkörpertes, als freies, sich selbst bestimmendes und schließlich als konstitutiv soziales, mit anderen verbundenes Wesen. Personen sind nach diesem Verständnis also keine bloßen Geister oder Bewusstseinsmonaden, sondern verkörperte, lebendige Wesen

Fuchs, Thomas. Verteidigung des Menschen: 2311 (suhrkamp taschenbuch wissenschaft) (German Edition) (S.8). Suhrkamp Verlag. Kindle-Version.

# Der moderne Chorgesang...

... der materialistischen Neurophilosophie verkündet, unsere subjektive Erfahrung sei nur die bunte »Benutzeroberfläche eines Neuro-Computers und somit eine user illusion« (Slaby 2011) – real seien allein die neuronalen Rechenprozesse im Hintergrund. Subjektivität, Selbstbewusstsein und Selbstbestimmung werden aus dieser Sicht zu Epiphänomenen, an die wir zwar im Alltag noch glauben mögen, die als Realität zu betrachten aber nur noch von Naivität und Nostalgie zeugt.

Fuchs, Thomas. Verteidigung des Menschen: 2311 (suhrkamp taschenbuch wissenschaft) (German Edition) (S.11). Suhrkamp Verlag. Kindle-Version.

# Die Simulation von **humaner** ...

... durch künstliche Intelligenz und die Simulation von leiblicher Gegenwart durch Roboter oder virtuelle Avatare könnten sich zunehmend an die Stelle der menschlichen Wirklichkeit setzen. Wann beginnen wir beispielsweise, Alexa oder Siri so etwas wie Bewusstsein zuzuschreiben, weil sie so überzeugend Gefühle ausdrücken und unsere eigenen Gefühle so gut verstehen können?

Fuchs, Thomas. Verteidigung des Menschen: 2311 (suhrkamp taschenbuch wissenschaft) (German Edition) (S.12). Suhrkamp Verlag. Kindle-Version.

# Nur als verkörperte, leibliche Wesen ...

... sind wir aber auch für einander wirklich. Eine Kommunikation oder Empathie zwischen Gehirnen gibt es nicht, auch wenn Neurowissenschaftler das gerne behaupten. Empathie erlernen wir nur im leiblichen Kontakt mit anderen, in der »Zwischenleiblichkeit«, wie Merleau-Ponty sie nannte. Und wir verstehen andere nicht erst durch eine »Theorie des Geistes« (Theory of Mind), wie die gegenwärtige Entwicklungspsychologie annimmt, sondern bereits intuitiv anhand ihres leiblichen Ausdrucks, ihrer Gesten und ihres Verhaltens.

Fuchs, Thomas. Verteidigung des Menschen: 2311 (suhrkamp taschenbuch wissenschaft) (German Edition) (S.13). Suhrkamp Verlag. Kindle-Version.

# Die Fortschritte der Künstlichen Intelligenz ...

... und der Robotik stellen die Unterscheidung zwischen Simulation und Realität der menschlichen Person zunehmend in Frage. Sie suggerieren einerseits ein computeromorphes Verständnis menschlicher Intelligenz, andererseits eine Anthropomorphisierung der KI-Systeme. Mit anderen Worten: Wir betrachten uns selbst immer mehr wie unsere Maschinen und umgekehrt unsere Maschinen wie uns selbst. Was also unterscheidet menschliche und künstliche Intelligenz?

Fuchs, Thomas. Verteidigung des Menschen: 2311 (suhrkamp taschenbuch wissenschaft) (German Edition) (S.14). Suhrkamp Verlag. Kindle-Version.

# Denn das Bestreben der Moderne, alles ...

... »Gegebene in ein Gemachtes zu verwandeln« – so die treffende Formulierung von Gernot Böhme (2010: 143) –, ist heute an einen Punkt gelangt, an dem die Konstitution und die Freiheit des Menschen selbst in Frage steht. Und es wird nicht nur eine Frage der theoretischen Vernunft, sondern eine ethische und schließlich politische Frage sein, ob sich in dieser Situation eine humanistische Sicht des Menschen verteidigen und zugleich neu bestimmen lässt

Fuchs, Thomas. Verteidigung des Menschen: 2311 (suhrkamp taschenbuch wissenschaft) (German Edition) (S.16). Suhrkamp Verlag. Kindle-Version.

# Humanismus im ethischen Sinn bedeutet ...

... daher Widerstand gegen die Herrschaft technokratischer Systeme und Sachzwänge ebenso wie gegen die Selbstverdinglichung und Technisierung des Menschen. Fassen wir uns selbst als Objekte auf, sei es als Algorithmen oder als neuronal determinierte Apparate, so liefern wir uns der Herrschaft derer aus, die solche Apparate zu manipulieren und sozialtechnologisch zu beherrschen suchen. »Denn die Macht des Menschen, aus sich zu machen, was ihm beliebt, bedeutet [...] die Macht einiger weniger, aus anderen zu machen, was ihnen beliebt.«

Fuchs, Thomas. Verteidigung des Menschen: 2311 (suhrkamp taschenbuch wissenschaft) (German Edition) (S.16-17). Suhrkamp Verlag. Kindle-Version.

# Aber das Bewusstsein ...

... von all diesen Informationen ist nicht selbst noch einmal eine Information. Denn diese Information müsste selbst wieder von einem Bewusstsein verstanden werden, um Information zu sein, und zwar von einem Bewusstsein, das selbst wiederum Information wäre, und so fort; das heißt, wir gerieten in einen unendlichen Regress. Bewusstsein selbst kann sich nicht aus Informationen zusammensetzen.

Fuchs, Thomas. Verteidigung des Menschen: 2311 (suhrkamp taschenbuch wissenschaft) (German Edition) (S.24). Suhrkamp Verlag. Kindle-Version.

# Wir werden sehen, dass es ohne Leben ...

... und Bewusstsein, also ohne Erleben keine wirkliche Intelligenz geben kann und dass dieses Erleben selbst auch nicht künstlich herstellbar ist.

Fuchs, Thomas. Verteidigung des Menschen: 2311 (suhrkamp taschenbuch wissenschaft) (German Edition) (S.25). Suhrkamp Verlag. Kindle-Version.

# Wir nehmen andere als Angehörige ...

... einer gemeinsamen Lebensform wahr, in der wir Subjektivität oder Selbstsein immer schon voraussetzen. Diese Wahrnehmung ist gebunden an die uns gemeinsame Lebendigkeit, Leiblichkeit und Lebensgeschichte. Was nicht zu dieser Lebensform gehört – also Artefakte wie Computer oder Roboter –, unterliegt auch nicht der impliziten Annahme von Subjektivität; bloße Ähnlichkeiten der Leistungen reichen für ihre Zuschreibung nicht aus.

Fuchs, Thomas. Verteidigung des Menschen: 2311 (suhrkamp taschenbuch wissenschaft) (German Edition) (S.29). Suhrkamp Verlag. Kindle-Version.

# Doch näher besehen ...

... steht der »Idealismus der Information« gar nicht in Widerspruch zum Materialismus – im Gegenteil. Gemeinsam ist beiden nämlich die Ausblendung des Lebens oder der lebendigen Subjektivität. Dies wiederum ist eine Konsequenz des neuzeitlichen Dualismus. Seit Descartes hat Leben keinen eigenständigen ontologischen Status mehr zwischen Materie und Geist.

Fuchs, Thomas. Verteidigung des Menschen: 2311 (suhrkamp taschenbuch wissenschaft) (German Edition) (S.30-31). Suhrkamp Verlag. Kindle-Version.

# Die Innerlichkeit wird ignoriert, und ...

... an die Stelle der Äußerungen des Lebendigen tritt der Output eines Systems. Und diese Simulation macht gegenwärtig zweifellos gewaltige Fortschritte – bis zu dem Punkt, an dem sich die Frage nach dem Unterschied zwischen Original und Imitat zu stellen Die Innerlichkeit wird ignoriert, und an die Stelle der Äußerungen des Lebendigen tritt der Output eines Systems. Und diese Simulation macht gegenwärtig zweifellos gewaltige Fortschritte – bis zu dem Punkt, an dem sich die Frage nach dem Unterschied zwischen Original und Imitat zu stellen

# Die Äußerung eines anderen Menschen ...

... ist nicht bloß ein tönendes Wort oder eine symbolische Repräsentation, die auf ein mutmaßliches Inneres verweist. Wir nehmen sie vielmehr als beseelt wahr, ohne dahinter eine »Seele« anzunehmen; wir erleben sie als den Übergang selbst, eben als Äußerung des anderen, die von einem »Inneren« gar nicht zu trennen ist. In unserer Wahrnehmung ist der andere immer eine verkörperte, psychophysische Einheit.

Fuchs, Thomas. Verteidigung des Menschen: 2311 (suhrkamp taschenbuch wissenschaft) (German Edition) (S.34). Suhrkamp Verlag. Kindle-Version.

# Es ist eine Faszination, die auch die KI-Forschung ...

... vorantreibt. Ihr Ursprung dürfte – neben dem prometheischen Motiv der gottgleichen Kreativität – wohl letztlich in unbewussten Wünschen nach der Überwindung des Todes zu suchen sein, nämlich durch die Belebung eines toten Körpers. Wie weit also reicht der menschliche Widerstand gegen die Simulation, und wie groß ist ihre Attraktion? Wann geben wir die Unterscheidung von Simulation und Original auf? Genügt uns am Ende die perfekte Simulation – der Schein des Anderen? – Dies dürften entscheidende Fragen in einer digital-automatisierten Kultur werden.

Fuchs, Thomas. Verteidigung des Menschen: 2311 (suhrkamp taschenbuch wissenschaft) (German Edition) (S.35). Suhrkamp Verlag. Kindle-Version.

# Die Maschine funktioniert als System ...

... völlig adäquat, und doch fehlt ihr die entscheidende Voraussetzung für Verständnis, nämlich intentionales Bewusstsein. Folglich kann menschliches Verstehen nicht auf Programmabläufe oder Informationsverarbeitung reduziert werden, gleich ob nun ein Computer oder das Gehirn als ihr Trägersystem angesetzt wird. Sinnverstehen oder Semantik ist mehr als ein Algorithmus.

Fuchs, Thomas. Verteidigung des Menschen: 2311 (suhrkamp taschenbuch wissenschaft) (German Edition) (S.37). Suhrkamp Verlag. Kindle-Version.

# Das Gehirn ist kein ...

... informationsverarbeitender oder komputationaler Apparat, sondern ein höchst lebendiges, plastisches und dynamisches Organ. Doch das Wichtigste ist: Dieses Organ kann seine Funktionen für sich genommen gar nicht erfüllen. Es ist ein Organ des Körpers, mit dem es aufs Engste vernetzt ist.

Fuchs, Thomas. Verteidigung des Menschen: 2311 (suhrkamp taschenbuch wissenschaft) (German Edition) (S.39). Suhrkamp Verlag. Kindle-Version.

# Bewusstes Erleben ...

... setzt Leiblichkeit und damit biologische Prozesse in einem lebendigen Körper voraus.

Fuchs, Thomas. Verteidigung des Menschen: 2311 (suhrkamp taschenbuch wissenschaft) (German Edition) (S.41). Suhrkamp Verlag. Kindle-Version.



# Lernen wiederum bedeutet ...

... den Erwerb von Fähigkeiten durch gelebte Erfahrung, und da künstliche Systeme nichts erfahren, sollte man besser von »adaptiven Systemen« sprechen. Nur Lebewesen können lernen.

Fuchs, Thomas. Verteidigung des Menschen: 2311 (suhrkamp taschenbuch wissenschaft) (German Edition) (S.49). Suhrkamp Verlag. Kindle-Version.

# Intelligenz im eigentlichen Sinne des Wortes ...

... ist an Einsicht, Übersicht und Selbstbewusstsein gebunden: verstehen, was man tut. Leben ist Selbstorganisation und Selbstbewegung, nicht Herstellung und Programmierung. Und Leben als Erleben ist wiederum die Voraussetzung für Intelligenz.

Fuchs, Thomas. Verteidigung des Menschen: 2311 (suhrkamp taschenbuch wissenschaft) (German Edition) (S.60). Suhrkamp Verlag. Kindle-Version.

# Intelligent ist nicht die Uhr, ...

... sondern allein der Uhrmacher. Und so unsinnig es wäre, wollte man der Uhr ein Wissen von der Zeit zusprechen, so unsinnig ist es, einem »intelligenten Auto« die Wahrnehmung von Gefahren oder einem »intelligenten Roboter« ein Verständnis von Sprache zuzuschreiben.

Fuchs, Thomas. Verteidigung des Menschen: 2311 (suhrkamp taschenbuch wissenschaft) (German Edition) (S.61). Suhrkamp Verlag. Kindle-Version.

# Auch die künstliche Intelligenz ist ...

... eine wenn auch ins Äußerste vorangetriebene »Organprojektion«: Vom Abakus bis zu Deep Blue stellen Rechenmaschinen letztlich nichts anderes als Extensionen unserer Fähigkeit dar, mit den Fingern abzuzählen – einer Fähigkeit, die wir freilich zum logisch-mathematischen Denken abstrahiert und schließlich in Algorithmen formalisiert haben. Doch das Bewusstsein davon, dass wir es nur mit einer Externalisierung unserer eigenen Rechen- und Denkfähigkeit, mit einer Projektion unserer selbst zu tun haben, geht uns verloren.

Fuchs, Thomas. Verteidigung des Menschen: 2311 (suhrkamp taschenbuch wissenschaft) (German Edition) (S.61). Suhrkamp Verlag. Kindle-Version.

# Sind wir selbst womöglich nur defiziente Versionen ...

... unserer eigenen, vermeintlich intelligenten Produkte? Wir sind gewissermaßen gegenüber unseren Maschinen in Erklärungsnot geraten, ja in die »prometheische Scham«, die Anders schon 1956 voraussah.

Fuchs, Thomas. Verteidigung des Menschen: 2311 (suhrkamp taschenbuch wissenschaft) (German Edition) (S.62). Suhrkamp Verlag. Kindle-Version.

# Wenn ein Kuschelroboter ...

... namens »Smart Toy Monkey« kleinen Kindern als Freund dienen soll, der »die sozial-emotionale Entwicklung fördert«; wenn freundliche Pflegeroboter die menschliche Pflege von Demenzkranken ersetzen und ihnen vermeintlich bei ihren Erzählungen zuhören; oder wenn Psychotherapien entlang programmiertter Online-Verfahren ablaufen, die den Gang zum Therapeuten ersparen (Noack/Weidner 2017) – dann werden Maschinen zu »Beziehungsartefakten«, wie Sherry Turkle (2011) es formuliert hat.

Fuchs, Thomas. Verteidigung des Menschen: 2311 (suhrkamp taschenbuch wissenschaft) (German Edition) (S.63-64). Suhrkamp Verlag. Kindle-Version.

# Es sollte daher zu den Grundanforderungen ...

... für KI-Systeme gehören, dass sie sich als solche kenntlich machen und Menschen, die arglos mit ihnen zu tun haben, nicht täuschen.

Fuchs, Thomas. Verteidigung des Menschen: 2311 (suhrkamp taschenbuch wissenschaft) (German Edition) (S.64). Suhrkamp Verlag. Kindle-Version.

# Ebenso wird vergessen, ...

... dass es in Wahrheit einige wenige Konzerne und informationstechnische Eliten sind, die die maßgeblichen Entscheidungen treffen und die mittels Big Data immer mehr Bereiche der Gesellschaft zu kontrollieren vermögen.

Fuchs, Thomas. Verteidigung des Menschen: 2311 (suhrkamp taschenbuch wissenschaft) (German Edition) (S.64-65). Suhrkamp Verlag. Kindle-Version.

# »Nicht die Maschinen übernehmen die Kontrolle, ...

... sondern diejenigen, die die Maschinen besitzen und kontrollieren.« (Lenzen 2018: 247) Die entscheidende Herausforderung der »künstlichen Intelligenz« aber liegt wohl in der Frage, die sie an uns und unser Selbstbild richtet: Erschöpft sich unser Menschsein in dem, was sich in Simulation und Technologie übersetzen lässt?

Fuchs, Thomas. Verteidigung des Menschen: 2311 (suhrkamp taschenbuch wissenschaft) (German Edition) (S.65). Suhrkamp Verlag. Kindle-Version.

# Es liegt an uns, ob wir ...

... uns an den Leistungen der KI messen und uns immer mehr als defiziente Mängelwesen betrachten wollen oder ob wir uns gerade angesichts unserer Maschinen auf unsere eigentliche Menschlichkeit besinnen.

Fuchs, Thomas. Verteidigung des Menschen: 2311 (suhrkamp taschenbuch wissenschaft) (German Edition) (S.65). Suhrkamp Verlag. Kindle-Version.

# Wollen wir also ...

... immer besser funktionieren – oder aber beweglich, offen und kreativ bleiben?

Fuchs, Thomas. Verteidigung des Menschen: 2311 (suhrkamp taschenbuch wissenschaft) (German Edition) (S.86). Suhrkamp Verlag. Kindle-Version.



# Das Paradigma der Verkörperung ...

... hingegen steht für das phänomenologische Prinzip, und ihr zugrunde liegt (Sartre 1946). Der reinen Information fehlt gerade das Entscheidende der Existenz, nämlich die konkrete Individualität. Information ist frei konvertibel und beliebig transferierbar, aber gerade dieser Vorzug ist zugleich ihr fataler Mangel: Sie kennt keine individuelle Perspektive, keinen Ort, von dem aus die Welt einem Subjekt erscheinen könnte, denn dieser Ort ist nichts anderes als der Leib. Geist ist lebendig, und in den toten Schaltkreisen eines Computers könnte er nicht überleben. Und nur das leibliche In-der-Welt-Sein ermöglicht uns auch die Freiheit, über die wir in der irdischen Welt verfügen. Denn der Leib ist das Medium unseres Lebensvollzugs, all unseres Fühlens, Denkens, Wollens und Handelns.

# Niemals wird sich der Geist ...

... aus dem organischen Körper lösen und in Computer übertragen lassen. Unser bewusstes Erleben ebenso wie unsere personale Identität beruhen auf der leiblichen Existenz. In dieser verkörperten und damit freilich sterblichen Individuation besteht der Preis, den wir zu zahlen haben, um die Möglichkeiten, die Freiheit und das Wunder der irdischen Existenz zu erfahren.

Fuchs, Thomas. Verteidigung des Menschen: 2311 (suhrkamp taschenbuch wissenschaft) (German Edition) (S.110). Suhrkamp Verlag. Kindle-Version.

# Eine Kultur der Virtualisierung und Simulation

...

... bedeutet grundsätzlich eine »Entkörperung«, einen Rückgang leiblicher und zwischenleiblicher Erfahrung. Zugleich tendiert die Empathie dazu, sich von dieser Erfahrung abzukoppeln abzukoppeln und in die Virtualität zu verlagern – in einen Raum, wo wir es mit Zwittergebilden zwischen dem Erscheinen und dem Schein des anderen zu tun haben. Damit verschieben sich die vorherrschenden Modalitäten der Empathie vom zwischenleiblichen zum virtuellen und projektiven Pol (vgl. Abb. 1). (...) die Quantität der Kontakte im homogenen virtuellen Raum tritt offenbar zunehmend an die Stelle der Qualität empathischer Beziehungen und vertiefter Bindungen im leiblichen Raum abgestufter Nähe und Intimität.

# Von zentraler Bedeutung ...

... für unseren künftigen Umgang mit virtuellen Welten wird aber sein, dass wir die ontologische Unterscheidung von Virtualität und Realität nicht aufgeben. Wer das »Als-ob« von Imagination und Simulation nivelliert, wer die Differenz von Bild und Original, von Schein und Sein für unwesentlich erklärt, der leistet auch der populistischen Manipulation, den Fake News und letztlich einem Zerfall der gemeinsamen Öffentlichkeit Vorschub.

Fuchs, Thomas. Verteidigung des Menschen: 2311 (suhrkamp taschenbuch wissenschaft) (German Edition) (S.140). Suhrkamp Verlag. Kindle-Version.

# Ein letztes Kriterium für Wirklichkeit ...

... ist das Widerfahrnis: das, was uns zustößt, was wir nicht berechnen können. Wirkliches erschließt sich durch immer wieder neu zu überwindende Fremdheit, Unvorhersehbarkeit und Widerständigkeit (Waldenfels 1990). Umgekehrt schwindet die Wirklichkeit in dem Maß ihrer »Eingängigkeit«, der Reibungslosigkeit, mit der sie in die Sinne einströmt und die aufmerksame, kritische Wahrnehmung unterläuft (Fuchs 2008). Die bewegten und interaktiven Bilder sind in besonderem Maße geeignet, die Wahrnehmung zu beherrschen, den Blick zu bannen und sich unmittelbar mit unserer Imagination zu verbinden. Nicht umsonst galten Bilder in der menschlichen Kulturentwicklung seit jeher als mythische Mächte, deren magische und verwandelnde Kraft man durch strenge Tabus bis hin zu Bilderverboten zu zähmen versuchte. Wir leben allerdings in einer Gesellschaft, die wie keine vor ihr von Bilderverboten frei und von Bildern überflutet ist. Wollen wir die konkrete Wirklichkeit erfahren, müssen wir lernen, diese Flut zu hemmen und die sinnliche Erfahrung wieder mit leiblicher Gegenwart zu verknüpfen.

# Wenn alles wirkliche menschliche Leben ...

... Begegnung ist, wie Martin Buber (1984: 15) schreibt, dann entscheidet sich an der Frage, ob und in welcher Weise wir einander begegnen, unser Verhältnis zur Wirklichkeit überhaupt.

Fuchs, Thomas. Verteidigung des Menschen: 2311 (suhrkamp taschenbuch wissenschaft) (German Edition) (S.141). Suhrkamp Verlag. Kindle-Version.

# Wahrnehmen beruht weder ...

... auf einem bloßen Datentransport von außen nach innen noch auf einer internen Modellierung, sondern auf einer fortlaufenden sensomotorischen Interaktion von Lebewesen mit ihrer Umgebung. Jede Wahrnehmung bedeutet eine übergreifende Koppelung von Organismus und Umwelt. Damit entfällt die Trennung von Innen und Außen, die der Repräsentationalismus voraussetzt. Die gleichwohl objektivierende Leistung der Wahrnehmung resultiert auf dieser Stufe aus vermittelter Unmittelbarkeit, nämlich aus der Transparenz der vermittelnden leiblichen Prozesse für die distalen Gehalte der Wahrnehmung.

Fuchs, Thomas. Verteidigung des Menschen: 2311 (suhrkamp taschenbuch wissenschaft) (German Edition) (S.168-169). Suhrkamp Verlag. Kindle-Version.

# Menschliche Wahrnehmung überwindet ...

... darüber hinaus die Perspektivität des zentrierten Umweltbezugs durch eine implizite Intersubjektivität, das heißt durch eine Mitberücksichtigung der möglichen Perspektiven anderer. Damit vermag sie Gegenstände und Situationen als solche zu erfassen, das heißt in ihrer Unabhängigkeit vom Wahrnehmungsakt. Diese implizite Intersubjektivität beruht ontogenetisch auf frühen sozialen Interaktionen: Gemeinsame Aufmerksamkeit, gemeinsame Praxis und schließlich gemeinsame Sprache konstituieren eine geteilte oder »Wir-Intentionalität«, die sich der individuellen Wahrnehmung einschreibt und damit ihren lebensweltlichen Realismus begründet.

Fuchs, Thomas. Verteidigung des Menschen: 2311 (suhrkamp taschenbuch wissenschaft) (German Edition) (S.169). Suhrkamp Verlag. Kindle-Version.

# Der lebensweltliche Realismus der Wahrnehmung ...

... kann nie vollständig durch naturwissenschaftliche Modellannahmen ersetzt oder auf physikalische Prozesse reduziert werden. Denn Modelle dienen nur einer sich bewähren müssen Berechenbarkeit und Vorhersagbarkeit beobachtbarer Naturprozesse, und wie erfolgreich sie diese Zwecke auch erfüllen mögen – als Modelle können sie keine »eigentliche« transphänomenale Realität beschreiben.

Fuchs, Thomas. Verteidigung des Menschen: 2311 (suhrkamp taschenbuch wissenschaft) (German Edition) (S.170). Suhrkamp Verlag. Kindle-Version.

# Die Objektivität der Welt konstituiert sich ...

... für einen Beobachter nur zugleich mit der Intersubjektivität der möglichen Verständigung über das, was er vom innerweltlichen Geschehen kognitiv erfasst. Erst die intersubjektive Prüfung subjektiver Evidenzen ermöglicht die fortschreitende Objektivierung der Natur. Darum können die Verständigungsprozesse selbst nicht im Ganzen auf die Objektseite gebracht, also nicht vollständig als innerweltlich determiniertes Geschehen beschrieben und auf diese Weise objektivierend »eingeholt« werden. (Habermas 2004: 883)

Fuchs, Thomas. Verteidigung des Menschen: 2311 (suhrkamp taschenbuch wissenschaft) (German Edition) (S.170). Suhrkamp Verlag. Kindle-Version.

# Das Gehirn ist nur ein Organ ...

... der Person, nicht ihr Sitz. Mit anderen Worten: Personalität bedeutet verkörperte Subjektivität.

Fuchs, Thomas. Verteidigung des Menschen: 2311 (suhrkamp taschenbuch wissenschaft) (German Edition) (S.181). Suhrkamp Verlag. Kindle-Version.

# Bewusstsein ist überhaupt kein ...

... lokalisierbarer Gegenstand, auf den man zeigen könnte wie auf einen Stein oder Apfel, sondern eine Beziehung von Subjekt und Welt. Es ist ein Wahrnehmen-von ..., Sprechen-mit ..., Sich-Erinnern-an ..., Wünschen-von ..., das heißt ein gerichteter Prozess, der eine Welt eröffnet.

Fuchs, Thomas. Verteidigung des Menschen: 2311 (suhrkamp taschenbuch wissenschaft) (German Edition) (S.182). Suhrkamp Verlag. Kindle-Version.

# Die intersubjektive Grundstruktur der Person ...

... gilt nun gerade auch für das Merkmal, das häufig als besonderer Beleg für ihre Individualität angesehen wird, nämlich das Selbstbewusstsein. Auch dieses ist eine Errungenschaft, die die Gemeinschaft und Interaktion mit anderen voraussetzt. »Ich bin nur in Kommunikation mit dem Anderen«, schreibt Jaspers; »ein einziges isoliertes Bewusstsein wäre ohne Mitteilung, ohne Frage und Antwort, daher ohne Selbstbewusstsein [...], es muss im anderen Ich sich wiedererkennen« (Jaspers 1973: 50, 55). Das gilt bereits für die Entwicklung in der frühen Kindheit: Im Verlauf des ersten Lebensjahrs lernt der Säugling zunächst zu begreifen, dass andere »wie ich« sind, und zwar indem er sie imitiert und vorsprachlich mit ihnen kommuniziert (Trevarthen 2001; Meltzoff/Prinz 2002).

# Selbstbewusstsein ist ein »Selbstgespräch«, ...

... das implizit die anderen immer mit einbezieht.

Fuchs, Thomas. Verteidigung des Menschen: 2311 (suhrkamp taschenbuch wissenschaft) (German Edition) (S.187). Suhrkamp Verlag. Kindle-Version.

# Weder die Seele denkt und empfindet, ...

... noch das Hirn denkt und empfindet; denn das Hirn ist eine physiologische Abstraktion, ein aus der Totalität herausgerissenes, vom Schädel, vom Gesicht, vom Leib überhaupt abgesondertes, für sich selbst fixiertes Organ. Das Hirn ist aber nur solange Denkorgan, als es mit einem menschlichen Kopf und Leibe verbunden ist. (Feuerbach 1846/1967: 177)

Fuchs, Thomas. Verteidigung des Menschen: 2311 (suhrkamp taschenbuch wissenschaft) (German Edition) (S.192). Suhrkamp Verlag. Kindle-Version.

# Wahrnehmen ist daher kein bloßer Innenzustand ...

... des Gehirns, sondern eine fortlaufende körperliche Interaktion mit der Umwelt. Handlungen sind natürlich erst recht verkörpert: Wenn ich spreche, beruht dies nicht nur auf einem sich abspulenden Bewe195gungsprogramm in meinem Gehirn, sondern auch auf den ständigen Rückmeldungen meiner Kehlkopfmuskulatur, auf dem Hören meiner eigenen Stimme und auf den Reaktionen der Zuhörer. Sprechen ist ebenso wie das Greifen oder Tanzen keine Fähigkeit oder Tätigkeit des Gehirns, sondern die eines verkörperten Subjekts.

Fuchs, Thomas. Verteidigung des Menschen: 2311 (suhrkamp taschenbuch wissenschaft) (German Edition) (S.195). Suhrkamp Verlag. Kindle-Version.

# Würden wir die Rahmenbedingung ...

... des Determinismus für unser Leben akzeptieren, so hätte dies nicht nur Konsequenzen für unser Gefühl der Verantwortlichkeit und darauf basierende gesellschaftliche Institutionen wie das Strafrecht. Es hätte vor allem zur Folge, dass wir unser Leben und unsere Welt nicht mehr zukunftsoffen denken würden; dass wir die Möglichkeit des Neuen, des Kreativen in der Welt immer geringer schätzen und uns stattdessen in den Käfig eines universellen Determinismus einsperren würden. Die Zukunft wäre kein offener Raum von Möglichkeiten mehr, sondern durch vergangene Zustände und Naturgesetze eisern festgelegt. Sich selbst als ein Wesen zu denken und zu verstehen, das seine Entwicklungsmöglichkeiten von der Zukunft her erfährt und das sie in einer immer wieder neuen Weise zu ergreifen vermag – dies scheint mir zum Kern eines Menschenbildes zu gehören, für das einzutreten sich lohnt.

Fuchs, Thomas. Verteidigung des Menschen: 2311 (suhrkamp taschenbuch wissenschaft) (German Edition) (S.230). Suhrkamp Verlag. Kindle-Version.

